

soziale Unterstützung für die Psychotherapie – diagnostische und therapeutische Perspektiven. In: Petzold, Hilarion; Märtens, Michael (Hrsg.): Wege zu effektiven Psychotherapien. Psychotherapieforschung und Praxis. Band 1: Modelle, Konzepte, Settings. Opladen 1999

**Richter-Mackenstein**, Joseph: Netzwerkanalyse mit easy NWK. Erste empirische und metrische Erkenntnisse einer Diagnostik sozialer Hilfebedürftigkeit. In: Soziale Arbeit 3/2017, S. 88–96

**Ritscher**, Wolf: Soziale Arbeit: systemisch. Ein Konzept und seine Anwendung. Göttingen 2007

**Spiegel**, Hiltrud von: Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis. München 2011

**Spörrle**, Matthias; Strobel, Maria; Stadler, Christian: Netzwerkforschung im kulturellen Kontext. Eine kulturvergleichende Analyse des Zusammenhangs zwischen Merkmalen sozialer Netzwerke und Lebenszufriedenheit. In: Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie 2/2009, S. 297–319

**Staub-Bernasconi**, Silvia: Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Systemtheoretische Grundlagen und professionelle Praxis – Ein Lehrbuch. Bern u.a. 2007

## ALLGEMEINES

**Onlinevoting Deutscher Engagementpreis bis zum 20. Oktober.** Für den vom Bundesfamilienministerium geförderten Deutschen Engagementpreis 2017 als „Preis der Preisträger“ kandidieren insgesamt 685 Einzelpersonen und Organisationen. Es wurden ausschließlich Nominierungen von Preisträgern anderer Wettbewerbe angenommen. Besonders stark vertreten sind die Themenfelder Bildung, Soziales und Integration und die Zielgruppen der Kinder und Jugendlichen sowie geflüchteter Menschen. Über die Hauptpreise in fünf Kategorien wurde Anfang September dieses Jahres von einer Fachjury entschieden. Darüber hinaus findet seit dem 12. September bis zum 20. Oktober eine Onlineabstimmung über den mit 10 000 Euro dotierten Publikumspreis statt. Sämtliche Gewinnerinnen und Gewinner werden bei der Preisverleihung am 5. Dezember in Berlin bekannt gegeben. Quelle: Pressemitteilung des Deutschen Engagementpreises vom 16.8.2017

**Studie über Antisemitismus.** Im Auftrag des „Unabhängigen Expertenkreises Antisemitismus“ des Deutschen Bundestages führte die Frankfurt University of Applied Sciences in Kooperation mit der Universität Bielefeld im Jahr 2016 die Studie „Jüdische Perspektiven auf Antisemitismus in Deutschland“ durch. Die empirische Grundlage bildeten eine quantitative Onlinebefragung von 553 Personen sowie 31 Interviews, einige Expertenberichte und ein Tagebuch. Wie die Ergebnisse der internetbasierten Umfrage zeigen, haben von den Befragten im Zeitraum bis zu einem Jahr vor der Erhebung 62 % Antisemitismus in Form von versteckten Andeutungen erlebt, während 29 % von direkten verbalen Beleidigungen oder Belästigungen und 3 % von körperlichen Übergriffen berichteten. Die fallspezifische Auswertung der Interviews und der weiteren Quellen ergab, dass vor allem das Schulsystem von aggressiven Formen des Antisemitismus geprägt sei. Der komplette Studienbericht kann im Internet unter der URL [http://uni-bielefeld.de/ikg/daten/JuPe\\_Bericht\\_April2017.pdf](http://uni-bielefeld.de/ikg/daten/JuPe_Bericht_April2017.pdf) abgerufen werden. Quelle: Pressemitteilung der Frankfurt University of Applied Sciences vom 14.8.2017

**Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ (EfBB).** Die Kontaktstelle Deutschland EfBB hat die aktualisierten Förderstatistiken für das europaweite Bürgerschaftsprogramm EfBB vorgelegt, dessen Ziele darin bestehen, den Bürgerinnen und Bürgern ein Verständnis der Geschichte der Europäischen Union (EU) zu vermitteln und die Bedingungen für eine demokratische Partizipation auf EU-Ebene zu verbessern. Aus den Zahlen geht hervor, dass bei der Maßnahme „Zivilgesellschaftliche Projekte“ die europaweit eingereichten Anträge im Zeitraum 2014 bis 2017 von 538 auf 361 zurückgingen, wobei sich die Erfolgsquote von 5 % auf 7 % erhöhte. Die Anzahl der aus Deutschland eingegangenen Anträge zur selben Maßnahme fiel im genannten

Untersuchungszeitraum von 30 auf 11 mit nur zwei Bewilligungen im Jahr 2017. Bis zum 18. Oktober dieses Jahres können sich Kommunen, Organisationen und Einrichtungen mit thematisch relevanten Vorhaben bewerben. Quelle: BBE Europa-Nachrichten vom 15.8.2017

**App für Geflüchtete in Berlin.** Als Orientierungshilfe für Geflüchtete und Neuankommende in Berlin hat die Initiative Berlin Mondiale in Kooperation mit dem Haus der Kulturen der Welt, der Berliner Stadtmission und der Organisation Refugees on Rails eine digitale Stadtkarte erstellt, die in den Sprachen Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Kurdisch (Sorani) und Persisch verfügbar ist. Die unter [www.arriving-in-berlin.de](http://www.arriving-in-berlin.de) erhältliche App für Android-Smartphones eröffnet unter anderem Informationen zu kostenlosen Sprachkursen, zu Beratungsangeboten, zur medizinischen Versorgung und zum Asylantrag sowie Hilfe bei der Wohnungs- und Arbeitssuche und bei der Suche nach Familienangehörigen. Eine Version für iOS befindet sich in Planung. Quelle: Mitteilung des Hauses der Kulturen der Welt vom 15.8.2017

**„Skala“ fördert soziale Projekte.** Die im Jahr 2016 gestartete Initiative „Skala“ der Unternehmerin Susanne Klatten unterstützt Projekte zur Stärkung der Inklusion und Teilhabe, des gesellschaftlichen Engagements, des Zusammenlebens der Generationen und des Katastrophen schutzes. Beworben haben sich laut dem Ende Juli dieses Jahres veröffentlichten aktuellen Tätigkeitsbericht 1866 gemeinnützige Organisationen, von denen zwischen 70 und 80 in der zweiten Jahreshälfte 2017 eine Förderung erhalten sollen. Diese soll den Organisationen helfen, ihre Struktur zu professionalisieren und ihre Wirkungsorientierung zu stärken. Skala arbeitet in Partnerschaft mit der gemeinnützigen Phineo AG, die sich auf den Bereich der Wirkungsanalyse spezialisiert hat. Quelle: bürgAktiv, Nachrichtendienst Bürgergesellschaft Juli 2017

## SOZIALES

**Modellprojekte zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit und Armut in Rheinland-Pfalz.** Anknüpfend an Erfahrungen aus der Anfang April 2014 auf den Weg gebrachten „Westpfalzinitiative“ starteten am 1. Juli 2017 in Worms und Zweibrücken zwei Modellprojekte für Menschen im SGB-II-Bezug. Diese richten sich insbesondere an Familien, die seit vielen Jahren Grundsicherungs leistungen beziehen und bei denen die herkömmlichen Interventionen bisher keine Erfolge gezeigt haben. Auf dem Plan steht eine intensive Begleitung, die dazu beitragen soll, den Teilnehmenden einen Zugang zum Arbeitsmarkt und zum sozialen Leben zu ermöglichen und das Zusammenleben in den Familien zu stärken. Die beiden bis zum 31. Dezember 2018 laufenden Projekte werden mit jeweils rund 181 000 Euro aus Mitteln des Landes und der lokalen Jobcenter gefördert. Vorgesehen ist, das „Bedarfsgemeinschaftscoaching“ ab

Januar 2018 über eine Förderung aus dem Europäischen Sozialfonds auszuweiten, um die Arbeitsmarktinintegration von Menschen mit besonderen Vermittlungshemmnissen im gesamten Bundesland voranzubringen. Quelle: Pressemitteilung des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz vom 30.6.2017

**Online-Wohnraumbörsen für Geflüchtete.** Nach dem Best-Practice-Beispiel Passaus fördert der Freistaat Bayern die Etablierung von Online-Wohnraumbörsen für Asyl suchende Menschen. Auf den Internetplattformen sollen Mietangebote über die lokalen Helferstrukturen an wohnungssuchende zugewanderte Menschen weiter geleitet werden. Hierdurch soll der Druck auf die Aufnahmeeinrichtungen, in denen sich viele Migrantinnen und Migranten auch nach ihrer offiziellen Anerkennung noch aufhalten, verringert werden. Da bezahlbarer Wohnraum weiterhin schwer zu finden ist, sind die Landkreise und kreisfreien Städte, die entsprechende Börsen planen, aufgerufen, sich beim Bayerischen Integrationsministerium zu melden. Für die digitalen Vermittlungsagenturen sind staatliche Zuschüsse von bis zu 10 000 Euro vorgesehen. Quelle: Pressemitteilung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration vom 17.8.2017

**Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener.** Laut der im Jahr 2010 realisierten Level-One-Studie der Universität Hamburg sind in der Bundesrepublik etwa 7,5 Mio. Menschen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren als funktionale Analphabeten anzusehen, da sie keine zusammenhängenden Texte verstehen und schreiben können. In Anbetracht dieser Zahlen unterstützt die Bundesregierung die Forschung und Erprobung entsprechender Bildungsangebote für Erwachsene. Im Land Brandenburg wurden beispielsweise sieben Grundbildungszentren eingerichtet, die niedrigschwellige Lernmöglichkeiten bereitstellen. Der aktuelle Förderzeitraum begann am 1. August 2017 und läuft bis zum 31. Dezember 2020. Weitere Hinweise und Arbeitsmaterialien stehen unter [grundbildung.de](http://grundbildung.de) im Internet. Quelle: BRANDaktuell Newsletter vom 3.8.2017

**Positionspapier zur rechtlichen und sozialen Betreuung.** Im Anschluss an eine Entscheidung des Bundessozialgerichts vom 30.6.2016 zu einer Betreuungsangelegenheit erstellte der Bundesverband freier Berufsbetreuer (BVB) ein Positionspapier zur Abgrenzung zwischen rechtlicher und sozialer Betreuung. Ausdrücklich darauf hingewiesen wird hier, dass es unzulässig sei, behinderten Menschen Leistungen des ambulant betreuten Wohnens mit dem Argument vorzuenthalten, für sie sei eine rechtliche Betreuung bestellt. Neben einer Spezifizierung der jeweiligen diagnostischen Voraussetzungen für eine Leistungsbewilligung enthält die Stellungnahme eine Auflistung der typischen Aufgabenbereiche der beiden Betreuungsformen, differenziert nach

den Themen Umgang mit Geld, Behörden, Gesundheit, Rehabilitation, Wohnen und schriftliche Korrespondenz. Das Positionspapier steht im Internet unter [www.bvf-bev.de](http://www.bvf-bev.de) (Verbandspolitik/Aktuelle Positionspapiere) zum Download bereit. Quelle: BtPrax-Newsletter 8.2017

**Deutscher Nachbarschaftspris 2017.** Die nebenan.de Stiftung rief in diesem Jahr erstmals den Deutschen Nachbarschaftspris aus, um aktive Nachbarn und nachbarschaftliche Projekte auszuzeichnen, die sich für ein offenes, solidarisches und demokratisches Miteinander einsetzen. In nur wenigen Wochen gingen bei der Stiftung über 1300 Bewerbungen von gemeinnützigen Organisationen, Vereinen, Nachbarschaftsgruppen und -initiativen ein. Mit der Unterstützung einer achtköpfigen Expertenjury wurden nach der Auszeichnung auf Landesebene nun drei Bundespreisträger gekürt, die am 13.9.17 geehrt wurden. Den ersten Preis, der mit 15 000 Euro dotiert ist, gewann die Bürgerinitiative Agora Köln mit ihrem Projekt „Tag des guten Lebens“. Den zweiten, jeweils mit 7 000 Euro dotierten Platz teilten sich zwei Projekte: „Witzin macht Zukunft“ der Dörpschaft Witzin in Mecklenburg-Vorpommern bringt engagierte Dorfbewohner zusammen, die das Dorfleben in der strukturschwachen Region selbst in die Hand nehmen. Das Projekt „Lebensmittel retten Magdeburg“ verteilt übrig gebliebene Lebensmittel aus Supermärkten und Restaurants an Bedürftige und veranstaltet gemeinsame Kochabende. Die Preisträger werden auf der Webseite [www.nachbarschaftspris.de/bundessieger](http://www.nachbarschaftspris.de/bundessieger) vorgestellt. Quelle: Pressemitteilung der nebenan.de Stiftung gGmbH vom 13.9.2017

## GESUNDHEIT

**Datenschutz im Krankenhaus.** Vor dem Hintergrund der aktuellen Digitalisierungsprozesse im Gesundheitswesen ergeben sich erhöhte Anforderungen an die Beachtung der Datensicherheit. Die dahingehenden technischen und organisatorischen Maßnahmen werden nun in einer seit Juli dieses Jahres laufenden bundesweiten Onlinebefragung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Curacon untersucht, um das Datenschutzniveau der Krankenhäuser zu ermitteln, Unterschiede zwischen Trägergruppen, Regionen und Versorgungsklassen aufzudecken und die relevanten Arbeitsfelder erkennbar zu machen. Zur Teilnahme aufgerufen sind die Geschäftsführungen und Datenschutzverantwortlichen aller Krankenhäuser und Fachkliniken in Deutschland. Der Fragebogen befindet sich unter [www.curacon.de/datenschutzstudie](http://www.curacon.de/datenschutzstudie) im Internet. Quelle: das Krankenhaus 8.2017

**Unabhängige Patientenberatung.** Wie die Bundesregierung in einer Antwort auf eine Kleine Anfrage der Fraktion Die Linke befand, hat sich die Unabhängige Patientenberatung (UPD) positiv entwickelt. So sei die UPD sowohl persönlich als auch telefonisch, schriftlich

und online erreichbar. Verbesserungswürdig sei allenfalls die telefonische Kommunikation, da diese von den Ratsuchenden bevorzugt werde. Aktuell prüfe man im Rahmen einer Evaluation, ob eine bundesweit einheitliche Beratungsqualität sichergestellt ist und die Qualitätskriterien eingehalten werden. Außerdem habe man eine Auditorin berufen, deren Aufgabe darin besteht, die Einhaltung von Neutralität und Unabhängigkeit in der Praxis zu kontrollieren. Die seit dem Jahr 2000 bestehende UPD bietet Patientinnen und Patienten eine kostenlose Beratung durch Fachkräfte in deutscher, türkischer und russischer Sprache. Nach Auffassung der Linkspartei hat sich der Service seit der Übernahme der UPD durch die Privatfirma Sanvaritis zu Anfang des Jahres 2016 verschlechtert. Quelle: hib – heute im Bundestag vom 17.8.2017

**Freiheitsentziehung in Pflegeheimen.** Gemäß einer Stellungnahme der Bundesregierung hat sich die Anzahl der im Rahmen von Betreuungsverfahren genehmigten freiheitsentziehenden Maßnahmen (FEM) in deutschen Pflegeheimen von 98 119 im Jahr 2010 auf 59 945 im Jahr 2015 verringert. Gemeint sind Eingriffe wie unter anderem die mechanische Fixierung, die Installierung von Überwachungssendern und die Vergabe von Psycho-pharmaka zur Ruhigstellung der pflegebedürftigen Menschen. Die Anwendung der FEM unterliege strengen Voraussetzungen und sei nur mit einer Zustimmung durch ein Betreuungsgericht zulässig. Quelle: Altenpflege Newsletter vom 3.8.2017

## JUGEND UND FAMILIE

**Rehabilitierung homosexueller Männer.** Am 22. Juli dieses Jahres trat das Gesetz zur strafrechtlichen Rehabilitierung der nach dem 8. Mai 1945 wegen einvernehmlicher homosexueller Handlungen verurteilten Männer in Kraft. Die neue Bestimmung hebt entsprechende strafrechtliche Urteile auf und regelt die Erteilung einer Rehabilitierungsbescheinigung, die Tilgung der Eintragung im Bundeszentralregister und die Entschädigung für eine Verurteilung, eine Unterbringungsanordnung oder eine Freiheitsentziehung. Für Betroffene wurde unter der Rufnummer 0800/175 20 17 eine Beratungshotline eingerichtet, die von Montag bis Freitag zwischen 9 und 11 Uhr und zusätzlich am Mittwoch und Donnerstag von 16 bis 18 Uhr erreichbar ist. Quelle: Pressemitteilung des Bundesfamilienministeriums vom 7.7.2017

**Qualität von Kitas aus Kindersicht.** Obwohl die moderne Kindheitsforschung seit fast zwei Jahrzehnten den Anspruch erhebt, aus der Perspektive des Kindes zu forschen, wird dieser Anspruch bisher kaum in der wissenschaftlichen Praxis eingelöst. Um dem abzuhelfen, hat das Berliner Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration (DESI) im Rahmen des Bundesprogramms „Qualität vor Ort“ zwischen Juni 2016 und April

2017 rund 80 vier- bis sechsjährige Kinder befragt, nach welchen Kriterien sie selbst die Qualität einer Kita beurteilen. Hierbei trat zu Tage, dass sich Kinder vor allem verständliche Regeln und Strukturen, „nicht-pädagogisierte“ Freiräume sowie Möglichkeiten zur Mitbestimmung und zur Erprobung individueller Potenziale wünschen. Für Kita-Fachkräfte entstünden hieraus die Anforderungen, einen sicheren Rahmen zu schaffen, gute Anregungen zu geben und jedem Kind ein Gefühl der Wertschätzung zu vermitteln. Der Abschlussbericht der Studie und eine Zusammenfassung stehen im Internet unter [www.qualitaet-vor-ort.org/quaki](http://www.qualitaet-vor-ort.org/quaki). Quelle: Pressemitteilung der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung vom 27.7.2017

**Wohnungslosigkeit Jugendlicher.** Nach Schätzungen des Deutschen Jugendinstituts (DJI) leben in Deutschland derzeit zirka 37 000 „Straßenjugendliche“, womit junge Menschen unter 27 Jahren gemeint sind, die auf der Straße leben, im Freundeskreis unterkommen oder in Notunterkünften Zuflucht finden. Um statistische Informationen zu dieser sozialen Problematik zu gewinnen, führte das DJI im Zeitraum von Oktober 2015 bis Januar 2017 Interviews mit rund 300 Betroffenen und eine Online-Umfrage unter zirka 300 Fachkräften durch. Hierbei stellte sich heraus, dass die meisten Straßenkarrieren beginnen, wenn die Jugendlichen 16 Jahre alt sind, wobei die größte Altersgruppe der wohnungslosen jungen Menschen diejenige der 18-Jährigen sei. Mit rund 40 % seien Mädchen der Wohnungslosigkeit etwas weniger ausgesetzt als Jungen. Da die teilweise in Anspruch genommene Unterstützung durch das Jugendamt meist mit Beginn der Volljährigkeit ende, wachse dann das Risiko der gefährdeten Jugendlichen, aus den Hilfestrukturen herauszufallen. Zum Abschlussbericht der Studie geht es unter [www.dji.de](http://www.dji.de) (Themen/Jugend). Quelle: LOTSEinfo Juli 2015

**Beratungsangebot zur Onlinesucht.** Nach einer im Jahr 2015 von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung durchgeföhrten Drogenaffinitätsstudie hat sich die Verbreitung der Computerspiel- und Internetabhängigkeit in der Altersgruppe der 12- bis 17-Jährigen im Zeitraum von 2011 bis 2015 signifikant erhöht, so dass sich im Jahr 2015 bei rund 5,3 % der männlichen und 6,2 % der weiblichen Jugendlichen ein dahingehendes Suchtverhalten ermittelten ließ. Wer sich selbst für gefährdet hält, findet auf der Internetseite [www.ersthilfe-internetsucht.de](http://www.ersthilfe-internetsucht.de) nützliche Tipps, einen Test für die Einschätzung des eigenen Risikos und eine Suchmaske zur Recherche von Hilfeeinrichtungen vor Ort. Quelle: Sozialcourage Herbst 2017

## AUSBILDUNG UND BERUF

**Promotionskolloquium Soziale Arbeit in München.** Promovierende, die eine Dissertation zu einem Thema der Sozialen Arbeit verfassen und dies aufgrund des

**9.-10.11.2017 Berlin.** 7. Berliner Pflegekongress: Pflege in der Metropole – Gemeinsam Neues Denken. Information: RRC-Congress GmbH, Französische Straße 14, 10117 Berlin, Tel.: 030/72 39 33-0, E-Mail: info@rrc-congress.de

**11.11.2017 Frankfurt am Main.** 17. Fachtagung: Angst erleben – Herausforderungen und Bewältigungsmöglichkeiten im pädagogischen Alltag. Information: Frankfurter Arbeitskreis für Psychoanalytische Pädagogik e.V., Beethovenplatz 1-3, 60325 Frankfurt am Main, Tel.: 069/70 16 55, E-Mail: sekretariat@fapp-frankfurt.de

**15.-17.11.2017 Berlin.** BAG Wohnungslosenhilfe – Bundestagung 2017. Information: Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V., Boyenstraße 42, 10115 Berlin, Tel.: 030/284 45 37-0, E-Mail: info@bagw.de

**16.11.2017 Dortmund.** 2. Dortmunder Fachforum Fanforschung: Theorie und Empirie der sozialwissenschaftlichen Forschung über Fußballfans. Information: FH Dortmund, Arbeitsstelle Spieleforschung, Prof. Dr. Jochen Kotthaus, Emil-Figge-Straße 44, 44227 Dortmund, Tel.: 02 31/755 51 93, E-Mail: jochem.kotthaus@fh-dortmund.de

**16.11.2017 Berlin.** Fachveranstaltung: Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen. Information: Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen, Frau Hülya Turhan, Brehmstraße 5-7, 40239 Düsseldorf, Tel.: 02 11/64 00 40, E-Mail: huelya.turhan@bvkdm.de

**16.-17.11.2017 Bonn.** Arbeitstagung: Aktuelle Entwicklungen in der Rehabilitation Suchtkranker. Information: Fachverband Sucht e.V., Walramstraße 3, 53175 Bonn, Tel.: 02 28/26 15 55, E-Mail: service@sucht.de

**20.-22.11.2017 Rolandseck-Remagen.** Seminar für Frauen in Führungspositionen: Frauen führen anders – Führen Frauen anders? Information: Dr. Monika Stützle-Hebel, Eschenweg 11, 85354 Freising, Tel.: 081 61/53 47 28, E-Mail: info@frauen-fuehren-anders.de

**21.11.2017 Berlin.** Fachgespräch zum Bundesteilhabegesetz: Teilhabeplan trifft Gesamtplan. Information: Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation e.V., Solmsstraße 18, 60486 Frankfurt am Main, Tel.: 069/60 50 18-0, E-Mail: info@bar-frankfurt.de

**23.-24.11.2017 Berlin.** 23. Bundeskongress für Leitungskräfte in der Altenhilfe. Altenhilfe 2021: Reformen vollenden – stationäre Pflege stärken. Information: DVLAB Bundesverband e.V., Bahnhofsallee 16, 31134 Hildesheim, Tel.: 051 21/289 28 72, E-Mail: info@dvlab.de

fehlenden Promotionsrechtes für Fachhochschulen in einem anderen Fach tun müssen, können an der Katholischen Stiftungsfachhochschule (KSFH) München ein interdisziplinär ausgerichtetes Promotionskolloquium besuchen. Wer teilnehmen möchte, sollte bis zu zwei Wochen vor dem jeweiligen Termin ein Exposé an die Leitung schicken, um die Erstellung von Vorbereitungsmaterialien zu erleichtern. Das nächste Meeting findet am 13. Oktober an der KSFH München, Abteilung München statt. Näheres unter <http://www.ksfh.de/fort-und-weiterbildungsangebot/ix-symposien-tagungen-arbeitskreise/promotionskolloquium-soziale-arbe>. Quelle: *Promotionsrundmail Soziale Arbeit (FH)* der DGSA vom 10.8.2017

**Gemeinwesenarbeit und Migration.** Aktuelle Herausforderungen in Nachbarschaft und Quartier. Hrsg. Milena Riedle und Michael Noack. Verlag Stiftung Mitarbeit. Bonn 2017, 105 S., EUR 8,- \*DZI-E-1812\* Im Juni 2016 fand in Eisenach ein Werkstattseminar zum Thema „Gemeinwesenarbeit und Migration – Brüche und Brücken“ statt, dessen Ergebnisse hier dokumentiert werden. Im Mittelpunkt des Seminars standen die Perspektiven einer integrierenden und interkulturellen Stadtteilentwicklung sowie aktuelle Ansätze und Herausforderungen der Gemeinwesenarbeit (GWA) mit geflüchteten Menschen. Der erste Teil der Broschüre vermittelt theoretische Grundlagen für eine kritische Reflexion des Zusammenhangs zwischen GWA und Migration. Hier geht es beispielsweise um die Geschichte der GWA, um deren konzeptionelle Aspekte, um die Methode des Community Organizing und um argumentative Strategien im Umgang mit extremistischen Positionen und Ressentiments. Im zweiten Teil folgen Kurzporträts einiger Praxisbeispiele, wie unter anderem der Freiwilligenagenturen in Sachsen-Anhalt, des Projekts Integrationslots/innen in Berlin, der Initiative „Globus“ in Hamburg und eines Graffiti-Workshops in Oldenburg. Empfohlen werden eine Verbesserung fachlicher Standards und eine Kommunalisierung der Fördermittel, um den bürokratischen Aufwand zu reduzieren. Bestellanschrift: Stiftung Mitarbeit, Ellerstraße 67, 53119 Bonn, Tel.: 02 28/604 24-0, Internet: [www.mitarbeit.de](http://www.mitarbeit.de)

**Neuer Auftritt des Deutschen Bildungsservers.** Das Portal bereitet bildungsbezogene Internetinhalte jetzt noch übersichtlicher und nutzerfreundlicher auf. Außerdem wurde die Darstellung des Angebots für alle Endgeräte unter besonderer Berücksichtigung von Smartphones optimiert. Der Server ist zunächst in einer Beta-Version verfügbar, Feedback und Anregungen sind ausdrücklich erwünscht. Die gesamte Navigation zu allen Bildungsthemen und weiteren zentralen Menüpunkten ist mit einem Klick verfügbar. Die Kernfunktion des Deutschen Bildungsservers, der als Gemeinschaftsservice von Bund und Ländern vom Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) koordiniert wird,

bleibt erhalten: Er sammelt und verlinkt bildungsbezogene Internetressourcen von Bund und Ländern, der Europäischen Union, von Hochschulen und Schulen sowie von Forschungs-, Service- und Fachinformationseinrichtungen. Die Inhalte sind nach Bildungsthemen gegliedert. Zusätzlich wurde das bislang eigenständige Portal „Bildung weltweit“ als Thema integriert. Es informiert über internationale Entwicklungen. Die URL des neuen Deutschen Bildungsservers ist [www.bildungs-server.de](http://www.bildungs-server.de). Quelle: *Pressemitteilung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)* vom 12.9.2017

**Digitale Hilfe bei der Umsetzung des Entgelttransparenzgesetzes.** Durch das am 6. Juli dieses Jahres in Kraft getretene Entgelttransparenzgesetz haben Frauen in Betrieben mit mindestens 200 Angestellten ab dem 6. Januar 2018 das Recht zu erfahren, wie männliche Kollegen mit ähnlichen Tätigkeiten bezahlt werden, sofern mindestens sechs Männer einen gleichwertigen Aufgabenkreis erfüllen wie die Antragstellende. Als Hilfestellung bei der Durchführung innerbetrieblicher Recherchen hat das Bundesfamilienministerium im August ein neues Onlinetool zur Verfügung gestellt, mit dem die Einhaltung der Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern untersucht werden kann. Neben den Modulen Bestandsaufnahme, Tätigkeitenvergleiche und Ergebnisbericht bietet der unter [www.monitor-entgelttransparenz.de](http://www.monitor-entgelttransparenz.de) abrufbare „Monitor Entgelttransparenz“ zusätzlich die Möglichkeit, mit einer Verdienststrukturanalyse Einblicke in weitere personalwirtschaftliche Handlungsfelder zu gewinnen. Die Daten der Unternehmen sind durch ein Passwort geschützt und können nur von registrierten Nutzerinnen und Nutzern eingesehen werden. Quelle: *Pressemitteilung des Bundesfamilienministeriums* vom 14.8.2017

**Kongressbeiträge gesucht.** Die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) plant für das Jahr 2018 zwei Kongresse, die am 23. und 24. März in Hannover und am 7. und 8. September in Düsseldorf stattfinden sollen. Im Vordergrund der inhaltlich kongruenten Tagungen stehen der Gesundheitsschutz in der pädagogischen Arbeit, der Umgang mit psychischen oder körperlichen Belastungen sowie Managementthemen und Fachfragen zur Sicherheit und Gesundheit im Betrieb. Wer hierzu einen Workshop oder Vortrag einbringen möchte, wird aufgerufen, mit der BGW in Kontakt zu treten. Das Anmeldeformular steht unter [www.bgwforum.de/paed-arbeit](http://www.bgwforum.de/paed-arbeit) im Internet. Quelle: *BGWmitteilungen* 3.2017